



Staatsminister Helmut Brunner

Proklamation Grünes Zentrum Erding

17. Februar 2017, Erding

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Der vor wenigen Wochen verstorbene frühere Bundespräsident **Roman Herzog** hat in seiner berühmten Rückrede (1997) gesagt:

„Die Fähigkeit zur Innovation bestimmt unser Schicksal.“

Neue Wege gehen, den Wandel gestalten – diese Herausforderung nehmen wir sehr ernst und bereiten dafür konsequent den Boden. Daher freue ich mich, dass die **wachsende Familie der Grünen Zentren in Bayern** erneut Zuwachs bekommt. Mit dem **Grünen Zentrum Erding** wollen das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, die BBV-Geschäftsstelle, der Maschinen- und Betriebshilfsring sowie die Waldbesitzervereinigung ihre bereits sehr gute Zusammenarbeit weiter intensivieren und sich als **umfassendes Bildungs- und Dienstleistungszentrum für den ländlichen Raum** präsentieren. Diese Entscheidung steht einem so traditionsreichen Standort wie Erding mit Oberbayerns zweitältester Winterschule ⁽¹⁸⁹⁸⁾ und seinen Partnern gut zu Gesicht. Das hat Erdings scheidender Kreisobmann, das haben Sie, sehr geehrter **Herr Schwimmer**, früh erkannt und

immer wieder angemahnt. Ich freue mich, dass wir dieses wichtige Projekt nun doch noch in Ihrer „Amtszeit“ auf den Weg gebracht haben und danke herzlich für Ihr langjähriges großes Engagement für den Berufsstand!

Diese Weichenstellung spiegelt sich auch im **Erscheinungsbild** wider: Der BBV hat seine Gebäude bereits renoviert; der Landkreis wird in den kommenden Jahre nachziehen und das inzwischen 35 Jahre alte Amts- und Schulgebäude auf den neusten Stand bringen. Dafür, sehr geehrter Herr Landrat, danke ich schon jetzt!

I. Den Herausforderungen innovativ begegnen

Ernährungssicherung, die Anpassung an den **Klimawandel** sowie **Energie- und Ressourcenwende** sind die **Top-Themen des 21. Jahrhunderts**. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft wird weiter steigen – und damit die Anforderungen an den Sektor und die dort Tätigen. Für uns heißt das ganz konkret: Wie können wir trotz Klimawandel die Ressourceneffizienz weiter steigern?

Wie verbessern wir Boden- und Gewässerschutz? Wie können wir sicherstellen, dass der wissenschaftlich-technische Fortschritt schnell bei unseren bäuerlichen Familienbetrieben ankommt? Gleichzeitig müssen wir unser Maßnahmen-Portfolio weiter ausbauen, um die Auswirkungen der **Globalisierung und Liberalisierung** der Agrarmärkte auf unsere Strukturen abzufedern. Die beiden letzten Jahre haben deutlich gezeigt, wie volatil die Preise für Milch, Schweinefleisch und Getreide sein können. Und es gilt, angesichts der steigenden **gesellschaftlichen Anforderungen** – Stichwort Tierwohl – Wege zu finden, die beide Seiten, Landwirtschaft und Gesellschaft, mitgehen können.

Kein einfaches Umfeld für uns als Dienstleister der Land- und Forstwirtschaft und des ländlichen Raums. Wir sind gefordert, Rahmenbedingungen zu gestalten, Perspektiven aufzuzeigen und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Umso wichtiger ist es, dass wir in der Fläche **kompetent und schlagkräftig** aufgestellt sind. Deshalb setze ich auf Grüne Zentren.

Das ist meine Strategie, um an möglichst vielen Standorten Kräfte zu bündeln und **quasi unter einem Dach**

- eine am **Gemeinwohl orientierte Beratung für Landwirte und Waldbesitzer anzubieten** sowie
- **zielorientierte Förderung** und
- **moderne Aus- und Weiterbildung.**

Die Grünen Zentren stehen für **geballte Kompetenz im und für den ländlichen Raum!** Ich freue mich, dass es ab heute **13 solcher Zentren** in Bayern gibt.

II. Bildung - Herzstück des Bayerischen Wegs

Trotz Produkt- und Marktkrise ist in Bayern die Quote der alljährlichen Betriebsaufgaben weiter gesunken, auf **1,1 Prozent**, ein historischer Tiefststand beim Strukturwandel! Das ist das Ergebnis unseres **weiterentwickelten Bayerischen Wegs in der Agrarpolitik**. Er setzt auf eine nachhaltige Landwirtschaft in bäuerlicher Hand. Anstelle von „**Wachsen oder Weichen**“ möchte ich möglichst vielen aktiven Landwirten Zukunftsperspektiven eröffnen, u.a. durch Diversifizierung und weitere

wirtschaftliche Standbeine innerhalb und außerhalb der Landwirtschaft. Dieses erfolgreiche Konzept funktioniert aber nur, wenn wir in **Bildung und Beratung, in Herzen und in Köpfe investieren**. Im Grünen Zentrum Erding steht diese Anlageform besonders im Mittelpunkt: Rund **100 Ausbildungsverhältnisse** im Bereich Landwirtschaft werden hier aktuell betreut! Auch die Landwirtschaftsschule mit den Abteilungen Landwirtschaft und Hauswirtschaft hat mit **60 angehenden Hauswirtschaftlerinnen und Landwirtschaftsmeistern** volle Lehrsäle! Ergänzend zur Landwirtschaftsschule haben wir für Hofnachfolger, die zunächst eine außerlandwirtschaftliche Lehre abschließen, das modular aufgebaute **„Bildungsprogramm Landwirt“** entwickelt. Die Akzeptanz ist auch hier im Dienstgebiet mit über **60 Teilnehmern** enorm! Unser BiLa richtet sich vor allem an Nebenerwerbsbetriebe, also an über 50 Prozent der Betriebe Ihrer Region, die geprägt ist vom boomenden **Flughafen und der Nähe zu München**. Das verschärft die Konkurrenz um Flächen, das eröffnet aber auch vielfältige Chancen für weitere Einkommensquellen.

Sie haben hier kaufkräftige, meinungsstarke Verbraucher, die jedoch meist wenig Nähe zur Landwirtschaft haben. Hier gilt es, das Gespräch zu suchen!

III. Ausblick

Unsere Betriebe müssen nicht größer sein, aber schneller und besser als andere. Daher setze ich bei der Ausbildung des Berufsnachwuchses auf **Kreativität** und **Persönlichkeitsentwicklung**. Ich will Betriebsnachfolger, die ihre individuelle betriebliche Lösung finden, die aber auch solidarisch mit ihren Berufskollegen sind und die **als Botschafter in eigener Sache offensiv auf die Verbraucher** zugehen können. Wir unterstützen diesen wichtigen gesellschaftlichen **Dialog** mit Programmen wie „Erlebnis Bauernhof“. Doch die Kommunikation mit dem Verbraucher zu suchen und zu pflegen – das ist letztlich Aufgabe eines jeden Landwirts.

Rund 100 Beschäftigte, davon über **60 Mitarbeiter meiner Verwaltung**, packen hier am Dr.-Ulrich-Weg für unsere Bäuerinnen und Bauern gemeinsam an! Damit sind

Sie, sehr geehrter Herr Behördenleiter Roski, Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein echter Standortvorteil für unsere Landwirtschaftsfamilien! Vielen Dank für Ihren Einsatz und Ihr Engagement! Grüne Zentren sollen Leuchttürme für die Region sein. Sie leuchten aber nur, wenn darin Menschen arbeiten wie Sie, Menschen, die Netzwerke pflegen, initiieren und die kreativ sind. Dafür steht auch der morgige Tag der offenen Tür. Ich wünsche Ihnen morgen ein volles Haus und uns allen, dass das neue Grüne Zentrum Erding „viel Frucht“ bringt.